

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 75 (1949)  
**Heft:** 38: Bö-Nummer

**Illustration:** Öppe soo?  
**Autor:** Bö [Böckli, Carl]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Eine nicht minder geneigte Leserin schreibt:

Lieber Bö!

Jedes Deiner Azorli macht mir grosse Freude. Hoffentlich zeichnest Du Deine lieben Wauwauli noch recht lang.



Öppe soo?

bringen und begaben sich mit ihm nach Tempul, um ihm die neue Wasserversorgung zu zeigen. Bei der Quellfassung ist den Besuchern Gelegenheit gegeben, einen Becher des köstlich frisch aus dem Felsen sprudelnden Wassers zu trinken. Das taten auch die Mönche

und nötigten den Gast desgleichen zu tun. Dieser nahm etwas widerwillig einen großen Schluck und tat dann, was er in den Bodegas hätte tun sollen: Er spuckte das Wasser wieder aus. — Mit-ten in der Nacht wurde der Abt zum Gaste gerufen, dem sterbensübel zu

Mute war. Der Abt fragte den Stöhnenden schmunzelnd: Ist Ihnen irgend etwas nicht gut bekommen? Ach, erwiderte der Pater, und schaute dabei den Abt recht treuherzig an, — das kalte Wasser von Tempul hat mir nicht gut getan!

Alfredo